

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 71.

Montag, 27. März 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Agenten 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der k. k. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Und Monatsabonnementen werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Verkaufspreises 10 Pfg. voran zu zahlen.

Druck und Verlag von Senger & Wittenberg in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Am 4., 5., 6., 7., 8., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 17., 18., 19., 20., 22., 25., 26., 27., 28. und 29. April dieses Jahres

von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags werden auf dem Infanterie-Schießplatz bei Heidehäuser und am 1., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 17., 18., 19., 20., 22., 25., 26., 27., 28. und 29. April dieses Jahres

von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags auf dem Feldartillerie-Schießplatz bei Zeithain Scharsschießen abgehalten und werden die Schießplätze an jedem dieser Schießtage etwa 2 Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt.

Der Wäldner Weg bleibt an allen Schießtagen für den Verkehr frei.

Hierzu wird folgendes bemerkt:

1. An den Schießtagen werden alle öffentlichen Wege, die die Schießplätze schneiden, für jeden Verkehr durch Schlagbäume oder Zäune gesperrt. Den Warnungen der Absperrmannschaften ist Folge zu leisten. Bei nicht gesperrten Wegen ist der Platz ohne Aufenthalt zu passieren.

2. Als weithin sichtbares Zeichen, daß geschossen wird, werden bei Jacobsthal, Kleintrebitz, Riesa, Heidehäuser, Wichtensee und am Südenbe des Baradenlages Zeithain rot-weiß-rote Flaggen gehißt.

3. Jede fahrlässige oder mutwillige Beschädigung der zum Absperrn der Schießplätze dienenden Vorrichtungen (Zähnenstangen, Schlagbäume, Verbots- und Warnungstafeln), der Einrichtung der Schießplätze (Sicherheitsstände, Fernspretleitung u. s. w.), sowie der aufgestellten Ziele mit Zubehör, Flaggen und Markierzeichen wird strafrechtlich verfolgt.

4. Das Suchen von verschossener Munition (Sprengstücke, Infanteriegeschosse) auf dem Truppenübungsplatz ist Zivilpersonen verboten. Die von Zivilpersonen gelegentlich gefundenen Sprengstücke sind im Artillerie-Scheibendepot des Baradenlagers Zeithain gegen entsprechende Geldvergütung abzugeben.

Wer die bei den Übungen der Feldartillerie verschossene Munition sich widerrechtlich zueignet, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahre bestraft (§ 291 des Reichsstrafgesetzbuches, unter Umständen auch nach §§ 1—4 des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 3. Juli 1893).

Jäger mit Hündladungen, einzelne Hündladungen (kleine zylindrische Kapseln aus Messing) oder blind gegangene Geschosse dürfen unter keinen Umständen berührt werden, weil dies mit Lebensgefahr verbunden ist. Es wird hierauf wegen der selbst nach längerer Zeit noch bestehenden Explosionsgefahr eindringlich gewarnt. Ein Nachgraben oder Freilegen von diesen in die Erde eingedrungenen Geschossen ist streng verboten. Dabei ist gleichgültig, ob das Geschos eine Granate oder ein Schrapnel, ob es mit Zünder versehen ist oder nicht, ob der Zünder von der Ungefährlichkeit überzeugt ist oder nicht. Findet jemand ein derartiges Geschos bezw. ein Geschosstück, so hat er zunächst weiter nichts zu tun, als den Fund im Geschäftszimmer der Kommandantur anzuzeigen und die Stelle nötigenfalls kenntlich zu machen. Für jedes auf dem Truppenübungsplatz nachgewiesene blindgegangene Geschos bezw. scharfen Jünder erhält der Finder eine Geldvergütung.

5. Außerdem wird erneut bekannt gegeben, daß Teile des Truppenübungsplatzes außerhalb der Wege nicht betreten werden dürfen.

Übertretungen der vorstehend unter 1—5 angeführten Verbote werden, soweit nach dem Reichsstrafgesetzbuche nicht härtere Strafen einzutreten haben, mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bestraft.

Die Herren Gemeindevorstände bez. Gutsvorsteher der umliegenden Orte werden veranlaßt, den Ortsbewohnern bez. Bewohnern der Gutsbezirke von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 24. März 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.

319 D.

Dr. Uhlmann.

Stf.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Weida Blatt 108 auf den Namen Heinrich Julius Hähne eingetragene Grundstück soll am

18. Mai 1905, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 27. März 1905.

— Auf die im amtlichen Teil d. Bl. befindliche be-
währliche Bekanntmachung betr. Scharsschießen auf dem
Infanterie-Schießplatz bei Heidehäuser und auf dem
Feldartillerie-Schießplatz bei Zeithain, insbesondere auf die
Bestimmungen unter 1—5 sei hiermit aufmerksam gemacht.

— Der Radfahrerverein „Wanderer“ veranstaltete
gestern abend in dem entsprechend dekorierten Saale des
Schützenhauses sein Wintervergügen, zu dem viele Gäste
und auch auswärtige Sportgenossen erschienen waren, die
in herzlichster Weise vom Vereinsvorsitzenden begrüßt wurden.
Mit dem Tanze, dem man sich in fröhlicher Weise widmete,
waren sportliche Veranstaltungen verbunden. Zwei Reigen,
geführt von je 6 Mitgliedern des R. V. „Wanderer“, und
ein solcher von 8 Mitgliedern des R. V. Gosa und Umg.
wurden vor Augen geführt und gelangten trotz schwieriger

Komplikationen, auf der hierzu etwas beengten Saalfläche
gut. Die bis zum Schluß des Vergnügens andauernde
heitere Stimmung förderten nebenbei auch die eingerichtete
Saalpost und die Ausgabe verschiedener Scherzartikel.

— Der Besitzer des Riesauer Elektro- und Lichtheil-
Institutes Herr Prochnow hat eine Berufung nach der
weitbekannteren Bilschens Naturheilanstalt in Radebeul als
technischer Leiter der dortigen bedeutend erweiterten elektro-
therapeutischen Abteilung erhalten und wird mit 1. Mai
Riesa verlassen. Unsere Stadt verliert leider damit ein
Institut, das mit seinen zahlreichen Apparaten unter ärztlich
vorgedirekteter sachgemäßer Leitung manchen Kranken Heilung
brachte.

— Der Alpensonderzug im Anschluß an das dritte
sächsische Kreisturnfest wird Dienstag, den 13. Juli abends
Görsch verlassen und am 20. Juli früh in München
eintreffen. Der Turnfahrtenausflug hat bereits die er-
forderlichen Schritte in dieser Angelegenheit getan.

— Wie uns die Handelskammer Dresden mitteilt, hat
das Reichspostamt infolge der immer häufiger auftretenden
unrichtigen Adressierung von Postsendungen nach Mühlheim
(Rhein) oder Mühlheim (Ruhr) die Postanstalten angewiesen,
bei Einlieferung an den Schaltern alle Sendungen nach
Mühlheim zurückzuweisen, die nicht den deutlichen Zusatz
(Rhein) oder (Ruhr) tragen. Für Pakete und Sendungen
mit Wertangabe, die den unzweideutigen Zusatz (Rhein)
oder (Ruhr) tragen, dabei aber nach dem anderen Orte be-
stimmt sind, wird bei der Weiterleitung nach dem richtigen
Bestimmungsort Nachsendungsporto erhoben. Im übrigen
werden insbesondere die kaufmännischen Kreise dringend er-
sucht, bei der Adressierung aller Sendungen nach Mühlheim
die größte Sorgfalt auf die richtige und genaue Angabe der
zusätzlichen Bezeichnung zu verwenden, damit unliebsame
und oftmals nachteilige Verzögerungen bei der Befreiung
nicht eintreten werden. Es ist überhaupt unbedingt notwendig,
Ortsnamen, die mehrfach vorkommen, ausgeföhrtere

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1 Hektar 74 Ar groß und auf 20615 M
— Pf., nach einem anderen Gutachten auf 36080 M. — Pf. geschätzt. Es besteht aus
den Flurstücken Nr. 168a, 168b und 175a der Flur Weida und ist mit 43,61 Steuer-
einheiten belegt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grund-
stück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Ein-
tragung des am 28. November 1904 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-
buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung
zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft
zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht be-
rücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläu-
bigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden auf-
gefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung
des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an
die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 25. März 1905.

Königliches Amtsgericht.

Der ungeprüfte Feldmesser Max Kurt Nische in Riesa ist auf Ansuchen vom
Königlichen Finanzministerium auf Grund von § 4 der Verordnung vom 1. Oktober 1904,
Befehl- und Verordnungsblatt Seite 409, in Bezug auf Messungen bei Grundstücks-
teilungen den verpflichteten Feldmessern bis Ende des Jahres 1907 gleichgestellt worden.
Dresden, am 25. März 1905.

Der Königl. Kreissteuerrat im I. Steuerkreise.

Oberfinanzrat Dr. Berner.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die öffentliche Osterprüfung findet Donnerstag, den 30. d. M., im Schulhaus
am Albertplatz, 2. Stockwerk, Zimmer Nr. 12, statt.

5 Uhr nachmittags Kl. 2b Rechnen mit Raumlehre Herr Oberl. Diegel.

5²⁰ „ „ „ 2a Deutsch „ „ Reinhardt.

5⁴⁰ „ „ „ 1c Buchführung „ „ Böhme.

6 „ „ „ 1b Berufskunde „ „ Mende.

6²⁰ „ „ „ 1a Deutsch „ „ Krause.

6⁴⁰ — Entlassung der abgehenden Schüler. — Die Hefte liegen im Prüfungs-
zimmer aus. Die Zeichnungen sind im 1. Stock, Zimmer Nr. 9, ausgestellt. Zum
Besuche der Prüfung und der Ausstellung ladet ergebenst ein
Riesa, den 23. März 1905. Dr. Schöne.

Freibant Zeithain.

Morgen Dienstag, den 28. März, von nachm. 3 Uhr an kommt das Fleisch einer
Kuh in rohem Zustande zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Freibant Writz.

Dienstag, den 28. März, von nachmittags 4 Uhr an Fortsetzung des Verkaufs
von Rindfleisch, Pfund 25 Pfg. Der Gemeindevorstand.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröbba.

Dienstag, den 28. März 1905, abends 8 Uhr im Gemeindeamt.

Tagesordnung: 1. Erbauung eines Gaswerks. 2. Aussprache zu einem Ge-
suche um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein. 3. Aufstellung eines Straßen-
und Baufluchtlinienplanes für die Riesa-Strehlaer Straße. 4. Baugesuch des Säge-
werksbesitzers Herrn Dinger. 5. Gemeindevorstand. 6. Haushaltsplan auf das
Jahr 1905.

Gröbba, am 27. März 1905.

Scheibe, Gemeindevorstand.

Am 29. März 10 Uhr vormittags soll in Kaserne 1/68 am Weidaer Wege ein
ausgemustertes Dienstpferd

öffentlich versteigert werden.

I. Abteilung 6. Feldart.-Regts. Nr. 68.

Zusatzbezeichnungen anzubringen. Bezeichnungen solcher gleichnamiger und ähnlich lautender Postorte unter Angabe der amtlichen Bezeichnungen sind bei allen Postanstalten einzusehen und für den Preis von 15 Pf. das Stück käuflich zu haben.

Ob und wann das Annehmen von Kindern zum Regelaufstellen gegen das Kinderschutzgesetz vom 30. Mai 1903 verstoßt, hat das Reichsgericht lt. „B. N.“ in folgendem Sinne entschieden. Eine für Kinder allgemein verbotene Beschäftigung ist das Regelaufsetzen nicht. Verboten ist das Regelaufsetzen durch Kinder aber, wenn es im Betriebe von Gast- und Schankwirtschaften geschieht, bei Kindern unter 12 Jahren überhaupt, bei älteren Kindern nach 8 Uhr abends. Wenn es sich um Regelspiel in Gast- und Schankwirtschaften handelt, wird man regelmäßig annehmen müssen, daß das Regelaufsetzen im Betriebe dieser Wirtschaften erfolgt. Denn die Regelbahnen in solchen Wirtschaften dienen fast stets ihrem Betriebe, da der Wirt mit ihnen eine Unterhaltung für die Gäste und sich selbst damit erhöhten Gewinn aus seinem Wirtschaftsbetriebe schaffen will. Das gilt selbst dann, wenn die Regelspiele nicht vom Wirt, sondern von den Reglern angenommen worden sind; der Wirt darf nicht dulden, daß in seinen Räumen gefehrvidrige Handlungen vorgenommen werden, und macht sich strafbar, wenn er es duldet.

In der Universität Leipzig werden, wie das „Leipz. Tageblatt“ mitteilt, von Ostern 1905 ab außer den Abiturienten von deutschen humanistischen Gymnasien auch die Abiturienten der deutschen Realgymnasien zum Studium der Rechte zugelassen, wenn sie im Lateinischen mindestens die Fünfter 2 aufweisen können. Damit ist nun auch den Abiturienten der sächsischen Realgymnasien die juristische Laufbahn freigegeben, wie das in Preußen und anderen Bundesstaaten schon seit einigen Semestern der Fall war. Bisher herrschte der anomale, ja unhaltbare Zustand, daß an der Landesuniversität Leipzig die eigenen Landesfinder schlechter gestellt waren als alle anderen. Denn die preussischen Realgymnasialabiturienten dürften auch bisher schon in Leipzig die Rechte studieren, die sächsischen aber nur, wenn sie sich in Preußen naturalisieren ließen.

Zu besetzen ist eine Lehrerstelle zu Rödberau. Sollator: Die oberste Schulbehörde. Neben freier Wohnung 1250 Mark. Das Gehalt erreicht durch stufenmäßige Zulagen nach 30 Dienstjahren die Höhe von 2600 Mark. Bewerber, die für den Kirchendienst befähigt sind, erhalten den Vorzug. Gesuche sind bis 7. April an den K. Bezirksschulinspektor in Großenhain zu richten.

Die sogenannte „geschlossener Zeit“ beginnt am Montag nach dem Sonntag Vabare, in diesem Jahre also mit dem 3. April. Von diesem Tage an bis zu und mit dem ersten Osterfeiertage (23. April) ist sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen, wie die Veranstaltung von Privatbällen verboten, auch wenn diese in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden. Ebenso dürfen Konzerte und andere mit Musik verbundene geräuschvolle Vergnügungen — abgesehen von Aufführungen geistlicher Musik und Oratorien in den Kirchen — in der Zeit vom Gründonnerstage an einschließlich bis mit dem darauffolgenden Sonnabend nicht stattfinden. In den Theatern sind in der „stillen Woche“ nur vom Palmsonntag bis mit Mittwoch vor Ostern Aufführungen erster Stücke gestattet. Poffen und Lustspiele sind ausgeschlossen. Vom ersten Osterfeiertage an sind dann wieder alle Konzerte und Aufführungen, am zweiten auch Ballfestlichkeiten gestattet.

Das „Chemn. Tagebl.“ teilt auf Grund von Information an zuständiger Stelle mit, daß eine Regierungsvorlage betreffend Abänderung des Landtagswahlrechts dem nächsten Landtage bestimmt nicht zugehen wird. Erhebungen in der von nationalliberaler Seite gewünschten Richtung (auf ein Pluralstimmrecht) habe die Regierung zunächst bezüglich der Frage angestellt, welche Wirkung die Einführung einer Zusatzstimm für höheres Alter auf den Wahlkreisfall haben würde. Sie sei dabei aber zu dem Resultate gekommen, daß die Gewährung einer solchen Zusatzstimm der Sozialdemokratie keinen irgendwie nennenswerten Abbruch tun würde.

Wochenspielfplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Das Rheingold. Mittwoch: Die Walküre. Donnerstag: Mignon. Freitag: VI. Sinfoniekonzert, Serie B. Sonnabend: Siegfried. Sonntag: Der Barbier von Sevilla. Die Puppenfee. Montag: Götterdämmerung. Schauspielhaus. Dienstag: Der zerbrochene Krug. Mittwoch: Der Privatdozent. Donnerstag: Zum ersten Male: König Friedwahn. Freitag: Jahrmart in Pulsnitz. Sonnabend: König Friedwahn. Sonntag, nachm. 1/2 Uhr: Die Jungfrau von Orléans. Abends 1/8 Uhr: Fackelmann als Gelehrter. Montag: Iphigenie auf Tauris.

Gröbba, 26. März. Die vor Jahresfrist hier gegründete Ortskrankenkasse erstreckt sich gedehlichen Fortanges, wie aus den Verhandlungen der heute nachmittag stattgefundenen Generalversammlung zu ersehen war. Das Interesse an den Verhandlungen scheint allerdings noch nicht recht zum Durchbruch gekommen zu sein, denn die Generalversammlung, der Wahlversammlung vorangehen sollte, war nur schwach besucht. Aus diesem Grunde mußten die Vertreterwahlen unterbleiben und auf spätere Zeit vertagt werden. Ueber die Generalversammlung sei folgendes berichtet. Nach Vorlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung gab der Vorsitzende, Herr Siegelmeister Rob. Hensel, verschiedene Mitteilungen und zwar machte er auf die in den Gröbbaer Drogerien zu habenden Handverlaufsartikel mit dem Bemerkten aufmerksam

diese bei Bedarf möglichst am Orte kaufen solle und erwähnte, daß seitens der selbständigen Handwerker mehr Gebrauch von der Selbstversicherung gemacht werden möchte. Weiter teilte der Vorsitzende mit, daß die industriellen Betriebe in Weibau seitens der Kgl. Amtshauptmannschaft zum Anschluß an die Ortskrankenkasse Gröbba verwiesen worden sind. Vorläufig seien die Aufnahmeverhandlungen noch resultatlos verlaufen. Die Versammlung beschloß, den Ausschuß zu ermächtigen, die Weibauer Betriebe aufzunehmen, sobald diese ein diesbezügliches Ansuchen stellen. Bezüglich der früher beantragten Familienunterstützung teilte der Vorsitzende mit, daß die Realisierung dieser Frage vorläufig aussichtslos sei. Von den vorhandenen wenigen Betriebsmitteln sei die Einführung dieser Unterstützung nicht durchzuführen und jetzt müsse erst der gesetzliche Reservefond erreicht werden. Die Angelegenheit zu vertagen, fand allezeitige Zustimmung. Hierauf erfolgte seitens des Vorsitzenden der Vortrag des Jahres- und Rechenschaftsberichts. Diesem sei entnommen, daß die Mitgliederzahl zwischen 160 und 260 schwankte und daß 47 Erkrankungen, 532 Krankheitstage und 1 Sterbefall zu verzeichnen waren. Die Einnahme betrug 3807,17 M., darunter sind 3487,16 M. Beiträge der Mitglieder. Die Gesamtausgabe belief sich auf 3508,85 Mark. Es wurden ausgegeben: für ärztlichen Beistand 526,50 M., für Arznei usw. 295,28 M., an Krankengeldern 772,17, an Sterbegeld 30 M., für Krankenhaus 162 M., an Ersatzleistungen an andere Kassen 241,20 Mark, dem Reservefond wurden 800 M. zugeführt und ein Darlehen von 200 M. zurückgezahlt. Verwaltungsausgaben waren 481,70 M. erwachsen. Der Vermögensbestand der Kasse beträgt nach einjährigem Bestande 1192,73 M. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt, nachdem auch das Prüfungsergebnis verlesen worden war. Hierauf erfolgte die Genehmigung der mit den Riesaer Herren Ärzten abgeschlossenen Verträge und schließlich ward auf Anregung des Vorsitzenden noch beschlossen, auf den Krankenscheinen folgende Bestimmung zu vermerken: „Ohne ärztlichen Dispens ist den Kranken der Besuch der Wirtschaften, der Genuß von Alkohol und das Rauchen verboten.“ Aus der Versammlung heraus ward dem Gesamtvorstande und insbesondere dem hiesigen Vorsitzenden der Dank für die vorzügliche Geschäftsführung zum Ausdruck gebracht. Der Antrag, dem Vorsitzenden eine Geldentschädigung zu bewilligen, fand einstimmig Genehmigung. Nach anderthalbstündiger Dauer ward die Versammlung, die im Gasthause abgehalten wurde, geschlossen.

Oschaj. Für den Einzug Sr. Majestät des Königs am 29. d. Mts. in unserer Stadt ist nunmehr das Programm wie folgt endgültig festgestellt worden: Ankunft Sr. Majestät 9 Uhr 12 Min. Kleiner Empfang am dem Bahnhofs. Dasselbst versammeln sich seitens des Hiesigen Amtshauptmanns v. Carlomly, Herr Oberjustizrat Oberamtsrichter Dr. Giese, die Mitglieder des Bezirksausschusses und der Delegierte vom Kreisaußschuß. 9,15—10 Uhr: Einzug in die Stadt nach dem Rathause. Im Sitzungssaale sind versammelt die städtischen Kollegien nebst den Beamten des Stadtrates und die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden von Oschaj. Ansprache des Herrn Bürgermeisters. Vorstellungen. Besuch der Stadtkirche. Aufstellung der Garnison auf dem Neumarkt. 10—11 Uhr: Besuch der Stammschäferei des Herrn Oekonomierat Sadegast und der Filzwarenfabrik von Ambr. Marthaus. 11—12,20 Uhr: Fahrt mit Sonderzug von Oschaj nach Wermisdorf. Der Zug hält nur in Naundorf, um Herrn Kammerherrn v. d. Planig aufzunehmen, und in Mägeln. 1/2—1/3 Uhr: Frühstücks-tafel im Jagdschloß Wermisdorf. 1/3—1/4 Uhr: Fahrt mit Sonderzug von Wermisdorf nach Wurzen. Die Fahrt vom Bahnhof Oschaj nach dem Rathause erfolgt durch die Bahnhofstraße, Lutherstraße, Altmarkt, Sporerstraße; vom Rathause durch die Sporerstraße, Strehlaerstraße, Steinweg; nach der Besichtigung der Stammschäferei: Steinweg, Dresdnerstraße, Hospitalstraße, Neumarkt, Seminarstraße, Marthaus'sche Fabrik. Die Spalierbildung wird auf die Strehlaer- und Hospitalstraße ausgedehnt. Der Platz zwischen dem Rathause und der Kirche und zwischen Rathaus und dem auf dem Neumarkt zur Ausstellung gelangenden Ulanen-Regiment ist vom Publikum freizuhalten. — Der früher mit in das Programm aufgenommene Besuch des Krankenhauses kommt in Wegfall.

Großenhain. Kommenben Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, hält der Bezirksobstbauverein Großenhain im Hotel de Sage seine Generalversammlung ab. Herr Stadtdirektor Polmer wird einen Vortrag über „Praktische Winke für den Obstbau“ halten. Die Mitglieder des Vereins, auch alle Freunde des Obstbaues, die in dieser Versammlung willkommen sind, seien hiermit aufmerksam gemacht.

Meißen, 27. März. Reich der Verwaltung der Deutschen Jute-Spinnerei und Weberei hat auch die Verwaltung der Deutschen Akt.-Ges. für Kartonnagen-Industrie als Besitzerin der Gröbba u. Schreygerwerke in Meißen aus Anlaß des Besuchs des Königs eine für Arbeiterunterstützungen bestimmte Stiftung von 10 000 M. errichtet.

Kamenz. In Hohenboda wurde der Raubmörder verhaftet, welcher am 18. März den 15-jährigen Arbeiter Paul Scabod aus Arnsdorf bei Ruhland ermordet hat.

Königsstein. Am 23. d. Mts. fanden auf der Festung Königsstein interessante Übungen mit einem großen elektrischen Scheinwerfer statt. Dieselben begannen nach in Reich bei Dresden aufgelaufenen Signalaraketen. Der von dem Scheinwerfer ausgehende Strahl erhellte das Borgebiet der Festung, wie man wahrnehmen konnte, auf Entfernungen von zwei Wegstunden deutlich und klar, trotz etwas herrschenden Nebels. So war auf der Spitze jeder einzelne Baum deutlich erkennbar, die Elbanwohner, die der Ebeneit und des Melatals waren nicht

wenig erkannt und verwundert, sich in so plötzlicher Helligkeit zu befinden.

Mittweida, 25. März. Zu Ehren des Herrn Oberlehrer Weigenmüller, der nach mehr als 30-jähriger reichgelegener Wirksamkeit als Lehrer am Technikum in den Ruhestand trat, veranstaltete die Technikerschaft einen großen Fackelzug, an dem sich über 600 Studierende beteiligten. Der imposante Zug bewegte sich unter Begleitung von drei Musikchören nach der Chemnitzer Straße zur Wohnung des Gefeierten, dem eine Deputation eine Adresse überreichte. Nach einem begeisterten Hoch auf ihren verehrten ehemaligen Lehrer kehrten die Teilnehmer nach der Stadt zurück, wo auf dem Marktplatz unter Mitsingen des „Gaudemus igitur“ die Fackeln zusammengeblasen wurden.

Stollberg, 25. März. Gestern entdeckten zwei Schulfrauen in den Weidmüller'schen Steinbrüchlagern in einer Felspalte, die nur von einem Stein bedeckt war, ein Kästchen, das zu ihrem Erschaunen mit Goldstücken angefüllt war. Das Geld (1600 M.) wird einzuweisen von der Stadtbehörde aufbewahrt. Derjenige, der das Geld an einer solchen Stelle aufbewahrt hat, dürfte wohl schwer ein Eigentumsrecht daran geltend machen.

Zwickau, 25. März. Der für heute in Aussicht gestellte Streik der organisierten Schneider Zwickaus ist in letzter Minute noch abgewendet worden, da, wie in einer gestern abend abgehaltenen öffentlichen Schneider-versammlung bekannt gegeben wurde, der Arbeitgeberverband 10—12 Prozent Lohnhöhung bewilligt hat. Die am Sonnabend voriger Woche eingereichte Kündigung von ca. 120 Schneidern soll heute zurückgezogen werden. — Fabrikbesitzer Otto Schöne aus Werdau hat am Donnerstag im Stadtteil Marienthal ein größeres Grundstück beabsichtigt Erriehung einer Baumwollspinnerei angekauft.

Zwickau. Für die für Sommer 1906 vom hiesigen Generatverein geplante erzgebirgisch-vogtländische Industrieausstellung ist ein fünfzehnjähriger Ausschuß hier niedergelegt worden.

Chemnitz. Die Chemnitzer Amtshauptmannschaft vertritt den Standpunkt, daß Gemeindefeld — soweit es sich nicht nur um Geden und Züpfel handelt, die eine wirtschaftliche Bewertung nicht zulassen — nicht veräußert, daß vielmehr der Grundbesitz der Gemeinden vergrößert werden soll. So hat sie kürzlich bei Gemeinde Auerbach i. Ergg. die Genehmigung zum Verkauf von Gemeindefeld zum Bau von Arbeiterhäusern verweigert und die Begründung von Erbbaurechten der Gemeinde empfohlen. Damit begegnete die Behörde aber großem Mißtrauen, das erst nach eingehenden Verhandlungen beseitigt wurde. In Auerbach i. Ergg. entwickelt sich die Industrie rapid und Wohnhäuser müssen gebaut werden, um die Arbeiter unterbringen und so erhalten zu können. Drei Fabrikanten wollten nun auf Gemeindefeld Wohnhäuser bauen; die Gemeinde hätte von dem Kaufpreis, den jene bezahlen wollten, 172 M. jährlichen Nutzen gehabt. Nun ist der Vertrag auf Erbbaurecht zustande gekommen; die Gemeinde erhält jährlich 156 M. Erbbauszinsen und bleibt Eigentümerin des Grundstücks. Es ist dies der erste Fall der Begründung von Erbbaurechten in der Amtshauptmannschaft Chemnitz, dem nächsten noch mehr folgen werden.

Meerane, 25. März. Für die vom hiesigen Stadtrat ausgeschriebenen fünf Lehrstellen sind nicht weniger als 107 Bewerbungen eingegangen.

Aus dem oberen Elstertal. Die Vorarbeiten für den Bau der Lokalbahn Adorf-Rosbach, in die man seit einigen Tagen auf der ganzen Linie eingetreten ist, schreiten rüstig vorwärts. Schmale Streifen Waldes rechts des Baches durch welche die Bahn von Freiberg ab talwärts führt hat man bereits niedergelegt, auch sind die Messungen der Wiesen, auf welche Teile des Bahnkörpers zu liegen kommen, nach Bodentiefe und Untergrund erfolgt. Freiberg erhält Gendarmerte, nötigenfalls auch Gattungsrän. Für die Bahnbauarbeiter, wohl zumest Tscheden, werden längs der projektierten Linie gegen 10 Baracken errichtet, in denen die Leute nicht nur Verpflegung, sondern auch Nachtquartier erhalten. (B. A.)

Wurzen, 25. März. Heute fand die ministerielle Vorprüfung der Industriebahn Wurzen statt. Der Termin der Abnahme ist auf den 28. März, 1/11 Uhr vormittag festgesetzt worden. Er. Majestät dem König wird bei seiner Anwesenheit die Bahn vorgeführt werden. Die Eröffnung der Bahn erfolgt dann voraussichtlich am 1. April d. J.

Leipzig, 26. März. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag haben in Markkleeberg Diebe ein Fenster neben der Eingangstür zum Sackristei der hiesigen Kirche erbrochen, die Fensterriegel geöffnet und sind in die Kirche eingedrungen. Die Diebe haben den zum Abend bestimmten Wein ausgekostet, und die beiden Sammelbüchsen aus der Rittersgaststube, sowie die Sammelbüchse aus dem Vorraum der Kirche beschlagnahmt. Der Inhalt dieser drei Büchsen kann nicht unbedeutend gewesen sein, da dieselben seit Ende Februar nicht geleert worden sind. Jedenfalls dieselben Unholbe haben in der selben Nacht im Restaurant zur Post einen Automaten mitgehen heißen, dort seines Inhalts beraubt und ihn am Döfener Weg fortgeworfen. Außerdem sind mehrere Enten entwendet worden. Bis jetzt hat man von den Dieben keine Spur. — Am Sonnabend nachmittag erfolgte die Verhaftung eines angeblichen 24 Jahre alten Diebeters aus Oberreithenbach, als er in einer hiesigen Kasse ein Wertpapier verkaufen lassen wollte. Im Besitz des Festgenommenen fand man noch Wertpapiere im Wert von ca. 11 000 Mark und Schmuckgegenstände. Es wurde festgestellt, daß die Wertpapiere, sowie eine Anzahl Schmuck- und Silbergegenstände in einer Kasse befunden

Gewinnliste

der 2. Warenverlosung am Sonntag, den 26. März 1904,
vom Wohlthätigkeitsverein Sächf. Fecht- u. Schütz. Verband Röderrau.

Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.
1539	147	1101	414	5	367	1529	360	487	343	580	129	1092	260	1417	182
1486	120	1672	20	1762	124	1001	368	574	274	66	53	59	380	1394	271
1573	69	1568	102	2056	100	892	353	1887	341	1843	204	1029	71	18	113
1307	220	436	42	1297	36	1624	279	1450	197	1035	38	1277	465	1257	444
1260	248	415	312	1967	26	1020	65	962	307	875	180	1999	178	2082	157
1467	81	178	311	1164	436	1664	324	1207	154	1232	437	1354	79	1370	201
413	387	809	340	106	126	1695	238	93	348	465	455	2085	80	1531	441
1399	354	1901	140	588	70	1933	454	1437	127	1964	461	795	149	185	156
2081	214	560	449	1760	223	422	333	1795	82	736	13	438	228	1833	67
853	44	1885	145	1373	90	498	374	968	331	1542	212	586	410	1019	377
410	83	2044	103	1364	247	539	317	1700	403	231	385	1549	356	879	292
1421	281	1065	128	1962	357	2033	60	2167	105	820	405	1446	210	1379	395
1909	196	1588	232	1615	61	1395	143	1188	316	2091	256	631	276	1582	123
628	402	1880	433	1308	167	2049	388	919	4	1274	373	603	115	1149	218
1811	235	929	382	1342	459	593	421	1489	407	1902	369	1024	114	149	363
2002	270	400	336	1406	432	1828	170	1306	224	869	365	1758	186	41	144
1960	225	1613	37	1431	163	941	386	142	132	1525	404	803	19	386	278
1397	362	992	345	2097	110	190	412	335	164	1470	245	816	282	1021	391
1871	130	684	136	1232	171	630	462	1931	372	1215	392	1444	168	1508	285
1262	254	817	302	254	192	1487	445	1279	119	462	24	73	155	1066	425
1094	89	1897	30	780	206	1713	349	1096	117	1146	259	775	193	998	463
979	35	1312	92	1554	56	778	297	682	181	1439	229	1369	48	1512	371
1269	326	1298	347	384	152	504	342	1159	96	1089	172	2131	227	1286	366
390	308	1665	161	966	9	1458	49	986	55	600	205	2011	209	1339	73
351	91	327	134	427	112	1455	189	965	286	1009	396	145	318	831	203
577	162	1660	222	1876	439	1938	422	2116	107	1587	95	1847	426	284	351
418	87	1541	131	1796	346	699	135	47	125	1790	211	550	202	1968	339
1911	75	2027	63	119	234	1210	394	1347	429	1093	431	823	443	96	283
1655	27	339	158	1392	249	1682	428	1972	438	1416	108	957	64	2068	1
1841	303	1848	15	1387	435	2080	275	607	243	52	139	1988	47	846	150
1520	246	717	33	1812	21	2046	460	1936	313	845	10	646	188	1032	240
1012	104	60	195	425	173	1154	237	1237	361	124	88	639	230	835	74
945	418	1565	133	696	257	618	456	1360	22	2053	424	920	327	2150	301
1076	450	984	58	1484	300	326	413	576	389	320	28	1595	298	1336	370
237	191	1838	101	1143	330	677	2	188	446	86	250	1670	314	70	138
1072	315	1430	430	1738	50	688	423	1634	3	718	294	1998	16	1331	84
2123	290	1136	291	1244	62	2054	39	1503	359	1792	242	1599	40	1052	399
697	440	1053	118	233	284	2104	310	2132	184	1108	266	2113	263	1860	94
1054	5	433	76	2137	287	930	267	2051	322	1398	258	224	239	236	109
1865	51	557	14	663	261	1282	358	623	219	1157	305	1085	43	183	295
721	401	1900	34	647	408	1692	335	1544	231	82	8	258	277	1782	216
1023	200	1088	390	423	364	1483	99	683	323	2170	6	2069	411	1630	268
2072	160	459	159	232	447	2086	77	670	121	3	98	851	165	1678	434
1877	215	1004	355	824	334	2037	299	689	45	1034	190	938	116	1636	417
535	325	338	409	1195	226	1718	309	1008	453	1403	251	2017	296	1759	174
472	416	1667	18	1743	221	85	381	1447	344	693	265	315	415	1427	442
1490	166	1732	66	481	319	902	217	332	72	622	255	611	93	1979	293
355	175	2007	304	256	288	80	329	2133	176	540	54	2092	400	1418	23
829	320	270	384	700	375	1469	207	1030	328	597	262	1658	11	1199	29
1793	376	1835	378	162	379	1986	25	1141	253	1133	146	878	464	868	85
102	269	707	236	1767	183	204	12	1563	106	1616	199	1106	208	199	31
743	148	589	458	1564	153	1453	233	1799	427	735	78	974	97	460	338
493	32	770	397	500	289	838	273	1463	194	808	448	547	46		
420	59	1744	213	588	244	1332	41	346	398	1641	457	133	393		
1969	272	1495	141	1351	198	262	68	1031	420	953	350	1443	280		
810	321	200	452	833	264	1794	122	1386	187	947	17	1531	52		
1965	169	2042	185	1253	332	1706	151	1314	86	625	177	885	451		
635	179	2138	111	223	252	1977	383	733	419	1837	352	1311	57		
514	241	2173	406	890	142	579	306	1661	137	1540	7	959	337		

Die Ausgabe der Gewinne erfolgt von Montag bis mit Donnerstag in der Zeit von 8—10 Uhr vormittags und 7—9 Uhr nachmittags.

Zurückgekehrt von den Gräbern unserer geliebten Söhne, Brüder und Schwäger, der uns durch elementares schweres Unglück so unerwartet ent-rissenen Studierenden des Maschinenbaufaches am Technikum Riess, der Herren

Alexander Müller aus Celle in Hannover
und **Paul Siegel** aus Gleina, Kreis Querfurt,

drängt uns allen denen, welche durch rege Anteilnahme uns halfen unseren schweren Verlust zu tragen, unseren herzlichsten Dank auch noch an dieser Stelle auszusprechen. Vor allem sagen wir Herrn Direktor Bormann für all seine treuwartende Fürsorge, mit welcher er uns in so schwerer Zeit ratend und helfend zur Seite gestanden; Herrn Pastor Klemm für seine, wahren Trost spendenden Worte auf dem Friedhofe; den Herren Lehrern und Studierenden des Technikum Riess und der befreundeten Korporationen für den schönen Blamenschmuck und den feierlichen Kondukt anlässlich der Ueberführung zum Bahnhof, sowie dem T.-G.-V. „Polyhymnia“ für die den Verschiedenen gewidmeten Trauergesänge unseren

aufrichtigsten, herzlichsten Dank.

Familie A Müller, Celle, Hannover.

Familien Siegel und Magdeburg, Bibra, Kreis Querfurt.

Morgen Dienstag sowie folgende Tage großer Abzug von
Weiß- und Rotweinen (Rheinweine)
und verkaufe das Liter mit 70 Pfg.

Herrn Müller, Kaisers
Wilmhelmsplatz 9.

Telegramm.

Der Weinleitetri und Champagnerfabrik Adolf Berner in Lichtensee wurde heute auf der Internationalen Kochkunstausstellung zu Leipzig für hervorragende Leistungen trotz großer Konkurrenz die silberne Medaille verliehen.
(Das erste mal unter Wettbewerb ausgestellt.)

Auktion.

Sonabend, den 1. April a. c., von vormittags 1/10 Uhr an, kommen im Hotel Kronprinz hier selbst freiwillig nachstehend verzeichnete neue Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung, als: Herren- und Damenanzüge, Arbeitskleider, Kinderanzüge und Blusen, Herren- u. Frauenhemden, Unterhosen, Kinder-Leibchenhosen, Frauenunterwäsche, 3 Betten, 1 Posten verschied. Schuhwaren u. a. m.
Hermann Scheibe, vereideter Auktionator und Taxator, Bismarckstraße 11 d.

Regelclub.

Einem Regelclub, an dem Kaufleute, Beamte etc. beteiligt sind, können noch einige Herren beitreten und wollen Ref. Adresse unter „Kosol-club“ a. d. Exp. d. Bl. gelangen lassen.

Eine Wohnung
mit St., K., R. und allem Zubeh. ist zu vermieten **Pausch 14 s.**

6000 Mark
als 2. Hypothek, gleich hinter den Sparlängeldern, sofort oder später zu leihen gesucht. Werte Offerten unter „6000 Mark“ in die Exp. d. Bl. erbeten.

Für Kontor und Lager hier. Möbelgeschäfts wird per 1. April ein

Fräulein,
mögl. bei Eltern wohnh., gesucht. Bedingung: schöne Handschrift, gute Kenntnisse d. Stenographie u. mit Schreibmaschine vertraut. Vorh. geschäftl. Tätigkeit nicht erforderlich. Gef. ausführl. Offerten mit Gehaltsansprüchen, wenn mögl. mit Photographie unter **Z 500** an **Kud. Woffe, Riess** erbeten.

Starke Lehrburschen
per sofort und 1. April sucht **Seifert, Oberschw., Gröba-Riess.**

50 guterhaltene Warenlasten
sowie 2 Treppen für Schaufenster-Decorationen sind ganz billig zu verkaufen **Bettinerstraße 4, 2. r.**

Dienstag früh steht eine Ladung **Magnum bonum**, sehr gute

Speisefartoffeln
im neuen Hafen, Müllers Speicher, zum Verkauf.

Riess, Voberien.

la. Apfelsinen,

Pfd. von 16 Pfg. an,

Malta-Kartoffeln

Pfd. 11 Pfg.

Gustav Grünberg

Bismarckstraße 19.

Echte Riess Erbsen,

1/4 Pfd. nur 18 Pfg.,

feinste Riess Schleibüdinge,

2 Stück 15 Pfg.,

ff. Makrelenbüdinge,

Stück 10 Pfg.,

ff. Fleckerlinge,

delikater Fisch, Stück 12—15 Pfg.,

ff. Riesenlachsheringe,

Stück 20—25 Pfg.,

alles ganz frisch eingetroffen, empfiehlt

Paul Caspari
Delikatessen.
Gansbadnes Brod!
4 Pfd. 36 Pfg., 6 Pfd. 57 Pfg.,
8 Pfd. 76 Pfg., empfiehlt täglich frisch
Karl Günzels Bäckerei, Poppitzerstr.
NB. Rehrmehl verkauft d. D.

Schellfisch

trifft Dienstag abend frisch ein u. empf. **Fischhandlung Carolastr. 5.**

ff. Malta-Kartoffeln

(sehr mehrl.)

Max Mahner.

Gasthof Gröba.

Morgen Dienstag nachmittag **großes Schlachtfest.**
Abends **Schweinsknudel** mit **Röhren.** Es ladet ergebenst ein **R. Gröbe.**

Café Reichskanzler.

Morgen Dienstag **Schlachtfest.**
Vormittags 10 Uhr **Wellfleisch,**
abends **Bratwurst mit Sauerkraut.**

Krankentasse

der Bäcker-Zinnung.

Dienstag, den 28. März d. J. nachm. 5 Uhr findet im **Hotel Kronprinz**

Generalversammlung
statt, wozu alle Arbeitgeber und
Kassenmitglieder eingeladen werden.
Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Jahresrechnung.
- 2) Neuwahlen.

R. Berg, Vors.

Herzlicher Dank.

Allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche den Satz unserer lieben **Frieda** so schön mit Blumen schmückten, sagen wir den herzlichsten Dank. Insbesondere

Dank Herrn Pastor Ueland in Glaubitz für die tröstlichen Worte am Grabe, Herrn Kantor Kröber in Glaubitz für den schönen Gesang. Dir aber, liebe Frieda, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft nach.

Riess, den 23. März 1905.
Die tieftrauernde Familie
Wilhelm Riessbach.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter und Großmutter, Frau **Joh. Sophie verw. Röder** in ihrem 84. Lebensjahre Sonntag früh nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Riess, den 26. März 1905.
Die tieftrauernde Familie
Fritzsche.

Die Ereignisse in Rußland.

Wieder ein Bombenattentat in Warschau.

Wesern, Sonntag, 8 1/2 Uhr abends wurde in der Komu-Sawiat-Strasse eine Bombe unter den Wagen des Polizeichefs, Barons Nollen, geschleudert. Nollen wurde verwundet. Eine weitere Meldung besagt: Wesern abend gegen 1/8 Uhr explodierte im Hofe der Pragaschen Polizeiverwaltung eine Bombe, wodurch fünf Personen verwundet und davon zwei getötet wurden. Der Oberpolizeimeister, Baron Nollen, eilte sofort im Wagen nach dem Tabyt. Unweit der Weichselbrücke wurde auf ihn eine Bombe geworfen. Er erlitt schwere Verwundungen im Gesicht, an der rechten Hand und am rechten Fuß und wurde nach seiner Wohnung gebracht. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben zu erhalten. Der Täter ist entkommen.

Bombenlager gefunden.

Im katholischen Kirchhof Powonki wurde in einem gemauerten Grab ein Bombenlager entdeckt, in dem mehr als 80 Bomben gefunden wurden. Viele Verhaftungen fanden statt.

Bedrohung der Großfürsten.

Der „Daily Express“ verzeichnet nachstehende abenteuerliche Meldung: Die russischen revolutionären Führer in der Schweiz hielten eine geheime Versammlung in Genf ab, in der sie beschloßen, sämtliche russischen Großfürsten, die öffentliche Stellungen bekleiden, zu ermorden. Die revolutionären Führer kündigten ihre Absicht den betreffenden Großfürsten an und zwar mit dem Zusatz, daß sie von den Hinrichtungen absehen wollten, falls die Großfürsten freiwillig ihre Stellung niederlegen.

Unruhen, Plünderung, Raubmorde.

Aus Tiflis, 25. März, wird berichtet, Die Gärung unter den tiefsten Schichten dauert fort. Diejenigen, welche die Schule besuchen wollen, werden von anderen gewaltsam daran gehindert. Aus verschiedenen Ortschaften des Gouvernements werden Bauern unruhig gemeldet. Am 13. drangen 350 Bauern der Ortschaft Gidari Wardija (Kr. Schorapan) unter den Rufen: „Lurra, Freiheit, Brüderlichkeit, nieder mit der alten Verwaltung!“ in die vom Ministerium für Volksaufklärung ressortierende Schule, zerschmetterten Türen, Fenster und Möbel und zerrißen ein Bild des Kaisers sowie Dokumente und Bücher. Neheliches verübten sie in der Wohnung des Verwalters eines griechischen Klostergehörenden Gutes. — In der Zeit vom 14. bis 18. ds. Mts. begingen die Einwohner von drei Ortschaften Waldjwewel auf der Apanagebesitzung Muchranskoje; 800 mit Stöcken und Gewehren bewaffnete Bauern aus verschiedenen Ortschaften erschienen in der Gutskanzlei und stellten die Forderung, jeder Ortschaft in Zivil- wie Kriminalsachen unbeschränkte Rechtsprechung durch gewählte Richter zu gewähren, den Dorfgemeinden beigeordnete Personen anderer Stände als wohlberechtigte Bauern anzuerkennen, die Staats-, Apanagen- und Privatgüter den Dorfgemeinden als Eigentum zu übergeben und von diesen nur Staatssteuern zu erheben. Weiter verlangten sie Befolgung der Geistlichen und Entschädigung derselben für gottesdienstliche Handlungen ohne Kontrolle der Obrigkeit, Freigabe und Eröffnung

von Lesezimmern und Bibliotheken ohne Zensur, Schulen, Verwendung der Rekruten ausschließlich innerhalb der Grenzen des Gouvernements und für Kriegsoperationen nur innerhalb der Grenzen Transkaukasiens sowie Pressefreiheit und Abschaffung verschiedener Steuern. Zum Schluß erklärten sie sich solidarisch mit den russischen Aufständern, setzten den 27. März als Termin für die Erfüllung ihrer Forderungen fest und behielten sich für die Zeit nach diesem Termin weiteres vor. Zur Herstellung der Ordnung und Beilegung der Entschädigung für den durch den Waldjwewel entstandenen Schaden ist ein Bataillon entsandt worden. — Auch im Kreise Gori ist verschiedentlich Waldjwewel verübt worden.

Am 25. d. M. wurde im Kreise Jepsian, Gouvernment Tula, durch Bauern ein Landsitz geplündert, der bis vor kurzem ihrem Gutsherrn, dem Grafen Igatiew, gehört hatte und jüngst durch Kauf in den Besitz eines seiner Bauern Namens Basmanow übergegangen war.

Die Stadt Wachsmut ist infolge mehrerer am Freitag abend verübter freier Raubmorde in äußerster Erregung. Fast gleichzeitig sind nämlich ein Händler in seinem Laden und ein Bäcker und ein Bauer auf der Straße ermordet worden. Eine Stunde vorher hatte eine bewaffnete Bande die Wohnung eines Kaufmanns überfallen.

Der Krieg in Ostasien.

Eine Unterredung mit Oyama.

Der Berichterstatter des „Reutersches Bureaus“ im Hauptquartier des Marschalls Oyama meldet unter dem 22.: Ich hatte mit Oyama eine Unterredung, die erste, die er einem Journalisten gewährte. Oyama lehnte es ab, die Wahrscheinlichkeit oder die Unwahrscheinlichkeit eines Friedensschlusses zu erörtern, da er Soldat, nicht Politiker sei. Er sprach mit warmer Bewunderung von den Russen, deren Offiziere und Soldaten sich, wie er sagte, wacker geschlagen hätten. Der Umstand, daß die Japaner Port Arthur den Chinesen seiner Zeit mit 1 1/2 Divisionen in nur 5 Stunden entreißen konnten, zeige den Unterschied zwischen den chinesischen und den russischen Soldaten. Die Japaner hätten ihre Pflicht getan, wie man von ihnen erwartet habe. Oyama lehnte es auch ab, sich über die Zukunftspläne der Japaner zu äußern; er sagte nur: „Wir sind bereit, den Krieg so lange fortzusetzen, als es nötig ist.“ Oyamas Befinden ist ausgezeichnet; er bewohnt mit dem Generalstabe 5 Chinesenhäuser, die ihm vom chinesischen Vizekönig zur Verfügung gestellt worden sind.

Vom Kriegsschauplatz.

Die „Petersb. Telegr.-Agentur“ meldet aus Sympingai vom 25.: Durch starke Artilleriegeschosse bedeckt, beziehen die Armeen besetzte Stellungen. Heute früh umritt der Kommandierende der Armee die Truppen und begrüßte besonders die Ueberreste eines Schützenregiments, die sich mit dem Bajonnet durch einen geschlossenen Ring an Zahl überlegener japanischer Streitkräfte den Weg gebahnt hatten. Nur 126 Mann von ihnen sind mit der Fahne zurückgekehrt. Die Stimmung der Truppen ist gut. — Aus Guntschilling vom 25. d. M. wird berichtet: Die Truppen nehmen allmählich ihre neuen Stellungen ein und treten mit einander in die Fühlung. Die nach den Kämpfen bei Mulden nach Norden gegangenen Trains nähern sich den Truppenteilen. Die von ihren Truppenteilen getrennten Mannschaften kehren zurück. Auf der rechten russischen Flanke sollen in der Umgegend der Stadt Yamatai bedeutende Chinesenbanden bemerkt worden sein.

Tagesgeschichte.

Endlich liegt eine offizielle Nachricht aus Kamerun.

Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Kamerun vom 24. März ist die Lage im Schutzgebiet seit dem Telegramm vom 13. März, nach dem jede unmittelbare Befürchtung ausgeschlossen war, unverändert. Mit der Möglichkeit eines Puli-Angriffes wird gerechnet, deshalb wurde Kribi verstärkt. Vorläufig ist alles ruhig. Die Verwaltung im Südosten erbat unter Hinweis auf die Gärung an verschiedenen Orten auf die im November vorigen Jahres erfolgte Ermordung des Kaufmanns Kundenreich gleichfalls Verstärkung. Die Ermordung Kundenreichs ist der einzige Fall von Unruhe, welchen der Gouverneur auf ausdrückliche Aufforderung der Kolonialabteilung namhaft gemacht hat. Nach über Kongo eingetroffenen Privatnachrichten ist eine ausreichende Zahl der beteiligten Eingeborenen bereits erfolgt. — Die „N. N. Z.“ schreibt hierzu: „In Anbetracht dieses Sachverhaltes ist es unerfindlich, wie die „Nationalztg.“ am 22. März die alarmierende Mitteilung von dem Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes in Südkamerun in die Welt setzen konnte und wie sie zu der Behauptung kam, daß spätestens am 21. März die amtlichen Stellen im Besitze der Nachricht über den Ausbruch dieses angeblichen Aufstandes gewesen seien. Nach dem neuesten Telegramm des Gouverneurs darf man wohl erwarten, daß die „Nationalztg.“ zugeführt, in größlicher Weise mifiziert worden zu sein. — Was die Ermordung des Kaufmanns Kundenreichs betrifft, von der in dem Telegramm des Gouverneurs die Rede ist, so hat sich der Fall am 21. November 1904 ereignet und zwar in der äußersten Südoftküste von Kamerun, die durch Hunderte von Meilen unbewohnten Urwaldes von dem übrigen Schutzgebiete getrennt ist. Jeder Zusammenhang dieses Falles mit einem allgemeinen Aufstande ist deshalb der Sache nach gänzlich ausgeschlossen. Eine amtliche Berichterstattung des Gouverneurs in dieser Angelegenheit hat bisher nicht vorgelegen und konnte nicht vorliegen, da die Verbindung zwischen dem Gouvernement und der Sanga-Ngoko-Station außerordentlich schwierig ist und längere Zeit erfordert; dagegen sind der Südkamerun-Gesellschaft über Kongo Nachrichten über das Vorkommnis und über die erfolgte Bestrafung der Eingeborenen vor einiger Zeit zugegangen.“

Deutsches Reich.

Der Fahrplan für die Mittelmeerreise des Kaisers ist in folgender Weise aufgestellt worden: Die Reise von Dover nach Lissabon dauert 77 Stunden; mittig wird die „Hamburg“ heute am 27. d. M. nachmittags 3 Uhr im dortigen Hafen ankommen und nach einem Aufenthalt von 68 Stunden am 30. d. M. vormittags 11 Uhr nach Tanger weiterdampfen. Die Ankunft daselbst wird am 31. ds. Mts. 8 Uhr morgens erfolgen. Nach vierstündigem Aufenthalt verläßt das Schiff Tanger an demselben Tage 12 Uhr mittags und wird nachmittags 2 Uhr in Gibraltar eintreffen. Dort wird der Kaiser 28 Stunden bleiben und am 1. April 6 Uhr abends die Weiterreise nach Port Mahon auf Minorca, die 37 Stunden dauert, antreten. Ankunft dort am 3. April 7 Uhr morgens, Aufenthalt 10 Stunden; Abfahrt von Port Mahon am 3. April 5 Uhr nachmittags. Von dort geht die Reise weiter nach Neapel, das nach dreißig Stunden am 5. April 8 Uhr morgens erreicht werden wird. Auf der Ueber-

Auf dem Almenhose.

Roman von Ewald August König.

25

Die beiden Männer schritten langsam auf die Mühle zu, die am Waldebrande in einer Schlucht lag und durch ihren verwaflosten, hauffälligen Zustand ziemlich deutlich erkennen ließ, wie es mit den finanziellen Verhältnissen und der Tatkraft des Müllers beschaffen war.

Dank Gott, daß die Broni nicht Euer Weib werden will“, nahm der Müller nach einer Pause wieder das Wort, „Sie hat ihren ersten Verlobten ins Gefängnis gebracht.“

„Wie kommt Ihr das behaupten?“

„Sieht es nicht auf der Hand? Hätte Richard Sonnenburg sich nicht mit diesem Gesindel eingelassen, dann wäre er jetzt Herr auf dem Almenhose. Sein alter Oheim wollte die Heirat nicht zugeben, und das war sehr verständlich, aber die Broni ließ sich nicht binden, sie hielt fest, was sie hatte, die Dirne wollte eine vornehme Dame werden.“

„War das nicht auch der Wunsch Eurer Tochter?“ fragte der Förster ironisch.

„Reiner Anna? Sie hat gar nicht daran gedacht!“

„Wenn Richard Sonnenburg sie geheiratet hätte...“

„Das lag noch in sehr weitem Felde!“ fiel der Müller ihm mit einer verächtlichen Handbewegung ins Wort. „Es fragte sich noch sehr, ob meine Anna ihn zum Manne genommen hätte, man darf auch nicht alles glauben, was die Deute sagen.“

„Na, na, der alte Herr Sonnenburg soll ja mit Euch bereits einig gewesen sein!“

„So wurde damals behauptet.“

„Und er soll es sogar selbst gesagt haben.“

„Jawohl, aber er hat dann eine Umwälzung geliegt. Zwischen ihm und mir ist niemals ernstlich von dieser Verbindung die Rede gewesen, das dürft Ihr mir glauben. Ich will nicht sagen, daß es mir unangenehm gewesen wäre, wenn Richard Sonnenburg um meine Tochter geworben hätte, aber ich weiß nicht, was Anna dazu gesagt haben würde. Möglich, daß sie ihm das Jawort gegeben

hätte, denn es war immerhin eine gute Partie, darauf brauchten wir auch nicht zu sehen, denn wir befanden uns damals noch in guten Verhältnissen.“

„Um, so sehr glänzend müssen die Verhältnisse doch nicht gewesen sein.“

„Was? Kennt Ihr den Weidenhof? Er ist nicht mehr das, was er war, als ich ihn besah, aber trotzdem ist er immer noch ein prächtiges Gut. Wenn ich damals nur meinen Schwiegereltern nicht gelaubt hätte! Aber konnte ich wissen, daß er ein heimlicher Lump und Spieler war?“

„Ihr müßtet das erfahren, als er mit Eurem Gelde seine Schulden tilgen wollte.“

„Keinen Wein hat er mir nie eingekauft, und als ich die Wahrheit erfuhr, war's zu spät“, fuhr der Müller ärgerlich fort. „Ich hatte für ihn gutgefragt, und nach seinem Ende mußte ich zahlen, daß ich schwarz wurde. Da ist's kein Wunder, daß ich heruntergelommen bin, aber ich hab' immer noch einen guten Wagen, wenn's auch die Leute nicht glauben wollen.“

Der Förster war stehen geblieben, sein Blick ruhte einige Sekunden lang auf einem Fenster der Mühle, hinter dem das rotblonde, städtisch frisierte Haupt einer jungen Frau sich zeigte.

Es war ein frisches, blühendes Gesicht, aber es machte keinen angenehmen Eindruck, es glitz mit jenen lauernden, verschlagenen Ausdrücken zu sehr dem schwammigen Gesicht des Müllers, welcher in diesem Augenblick den Förster erwartungslos beobachtete.

„Es ist keine glückliche Ehe gewesen?“ brach der letztere endlich das Schweigen.

„Mein armes, geduldiges Kind hat viel Schweres ertragen müssen“, erwiderte der Müller seufzend, „sie ist ganz dazu geschaffen, einen Mann glücklich zu machen, aber der Baumann war ein roher, gefühlloser Mensch, der nur an sich selbst dachte. Wollt Ihr nicht eintreten und ein Glas Bier mit mir trinken? Meine Tochter hat ja oft nach Euch gefragt, sie wird sich freuen, Euch wiederzusehen.“

„Ein andermal!“ erwiderte der Förster kurz. „Ich bin

heut nicht in der Stimmung und hab' außerdem einem Fisch nachzuspüren, der seit einigen Tagen nicht mehr auf den Wechel kommt.“

Damit schritt er in den Wald zurück, ohne den tückischen Blick zu bemerken, den der Müller ihm nachsandte.

Die blonde Frau stand bereits in der Haustür, die zornblühenden Augen waren voll ungeduldiger Erwartung auf den näher kommenden Vater gerichtet.

„Weshalb kommt er nicht mit?“ fragte sie ärgerlich.

„Weil er nicht gut gelaunt ist!“ spottete der Müller.

„Er war mit der Broni zusammen, ich glaub', sie hat ihm heut' noch einmal einen Korb gegeben.“

„Dürr er so wenig auf sich, daß er der Dirne nachläßt?“ erwiderte sie boßhaft. „Er sollte seine Pflicht tun, ihr Vater schießt ihm das Bild vor der Nase fort.“

„Na, na, dazu ist der Kaspar Schilder doch zu schlau, Anna.“

„Nur, daß er ihr ins Wort, „aber freilich, der Förster ist nicht so streng, wie er es sein müßte. Uebrigens wird's jetzt wohl anders kommen! Den! Dir nur, der Wörder Sonnenburg ist begnadigt, die Broni erwartet ihn und will ihn jetzt noch heiraten.“

„Unmöglich!“ rief Anna überwascht.

„Es klingt freilich unglücklich, aber es ist die Wahrheit, und sobald Richard Sonnenburg zurückkommt, geht hier der Tanz wieder los.“

Die junge Frau hielt den Blick noch immer starr auf den Vater geheftet. „Glaubst Du?“ fragte sie.

„Ganz gewiß“, nickte der Müller, welcher inzwischen in die düstlich eingerichtete Stube getreten war und sich nun in den alten, hartgepolsterten Lehnstuhl niederließ, „natürlich werden die Puppen zum Tanzen kommen, und ich freu mich darauf. Es gibt doch wieder einmal Leben und Abwechslung hier, und vielleicht rede ich auch noch ein Wortchen mit.“

„Du?“ erwiderte sie unwillig. „Daß die Hände davon, was geht's Dich auch weiter an! Und mir kann es nur recht sein, wenn die Broni und der Fuchshändler ein Paar werden, der Förster wird dann wohl endlich zur Einsicht kommen.“

127,19

fährt wird die Bonifaciostraße zwischen Korsika und Sardinien am 4. April mittags passiert. Dieser Fahrplan kann natürlich nur innegehalten werden, falls nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten und der Dampfer nicht etwa durch Nebel an der Fahrt behindert wird.

Die von der preussischen Regierung angeregten und mit Geldmitteln unterstützten Rechtsauskunftsstellen gewinnen allmählich Gehalt. So will der Magistrat von Magdeburg demnächst eine solche Anstalt errichten, als deren Zweck angegeben werden: Allgemeine Förderung der Kenntnis der sozialen Gesetzgebung, und zwar: Erteilung von Auskunft in Fragen der Unfall-, Invaliditäts-, Kranken- und Altersversicherung, Rat und Belehrung auf dem Gebiete der gesamten Armenpflege, Information in Steuerangelegenheiten, Aufklärung betreffend die Befindlichkeit und in Fragen gewerblicher Natur. Alle diese Auskünfte sind kostenfrei. Auch in Köln gedenkt die Stadtverwaltung eine solche Auskunftsstelle einzurichten.

Der Wirkliche Geheime Kriegsrat G. Lehmann hat soeben mit Genehmigung des Kaisers eine aktienmäßige Darstellung unter dem Titel „Die Mobilmachung von 1870/71“ erscheinen lassen (Verlag von E. S. Mittler u. Sohn-Berlin). Darin wird unseres Wissens zum ersten Male eine konkrete Angabe über die Art der Rückenbedeckung gemacht, die Preußen damals an Rußland hatte. Kaiser Alexander hatte nämlich die Zusage gegeben, im Falle des Herausbrechens Oesterreichs aus der Neutralität eine Armee von 300 000 Mann an der Grenze aufstellen und erforderlichenfalls zur Befreiung Galiziens schreiten zu wollen, damit die österreichischen Streitkräfte paralytisch würden. Wesentlich hierdurch, bemerkt dazu das „Militärwochenblatt“, wurde es möglich, von Hause aus nicht nur die Verwendung fast des gesamten stehenden Heeres, sondern auch eines Teiles der Landwehr für die Kriegsführung gegen Frankreich in Aussicht zu nehmen.

General v. Trotha befindet sich auf dem Wege nach dem südlichen Kriegsschauplatz. Er ist am 25. März von Rehoboth nach Kap maršiert. Nach einer Wundlung des Generals aus Rehoboth vom 25. haben die Gesetze vom 10. und 11. März in den Karasbergen den Erfolg gehabt, daß die Baride Morengas sich nach allen Seiten zerstreute. Oberst Delmiling hatte die Absicht, die Orte Gafaur, Garabis, Stindboorn und Kalkfontein sowie die Karasberge und Gurus mit kleinen gemischten Abteilungen zu besetzen, um die Gegend weiter vom Feinde zu säubern. Major v. Kampz kehrte mit dem Rest der Truppen und dem Hauptquartier nach Keetmanshop zurück. Auf dem Wege dorthin wurde er am 19. östlich von Gurus von etwa 100 Hottentotten angegriffen, von denen infolge der günstigen Artilleriewirkung 50 fielen. Diesseits 3 Reiter gefallen, einer verwundet. Am 22. wurde die Abteilung Kampz wiederum von 150 bis 200 Hottentotten erfolglos angegriffen. Diesseits fiel ein Bur, 4 Reiter und ein Bur wurden verwundet. Die feindlichen Verluste konnten der Dunkelheit wegen nicht festgestellt werden.

Das Essen wird berichtet, daß bei der Wöhnung auf der Stianes-Jeche „Bruchstraße“ den im Ausstand gewesenen Arbeitern nachträglich drei Schichtlöhne wegen Kontraktbruchs einbehalten wurden. Unter den Arbeitern herrscht rasche Erbitterung.

Oesterreich-Ungarn.

Nach Informationen an maßgebendsten Stellen wurde der österreichische Botschafter in Berlin Szogyeny nach Pest berufen, um als Vertrauensmann aller ungarischen Parteien diesen bekannt zu geben, daß die Erfüllung der ungarischen Armeeforderungen einen nachteiligen Eindruck und Einfluß auf die internationale Position der Monarchie ausüben würde. Szogyeny hat übrigens bereits nach dem Ausfall der ungarischen Wahlen vertraulich nach Wien berichtet, daß der Sieg der Unabhängigkeitspartei in Berlin verstimmend gewirkt habe.

Balkanstaaten.

Nach in Sofia eingetroffenen Meldungen bereiten die Hauptführer der macedonischen Bewegung General Jontschew, Oberst Jantow und Oberstleutnant Nikolow einen Hauptschlag vor. Die näheren Details werden geheim gehalten. — In der „Politica“ erklärt ein Offizier, das gesamte serbische Offizierkorps sei bereit, sich an dem Aufstande in Mazedonien zu beteiligen, fordere aber vorher von der Regierung Verhaltungsmaßregeln. — Die bereits seit längerer Zeit gegen den Prinzen Georg herrschende Mißstimmung ist nunmehr zum Ausbruch gekommen. Es finden bereits blutige Zusammenstöße zwischen Gendarmerie und Aufständischen statt. Infolgedessen wird der Kommandant der internationalen Truppen Verstärkungen verlangen.

Japan.

Lotho. Der deutsche Gesandte, Graf Arco-Valley, gab zu Ehren des Prinzen Arisugawa und seiner Gemahlin, die sich zur Teilnahme an der Hochzeitsfeier des deutschen Kronprinzen nach Berlin begeben, ein Fest, dem das japanische Ministertabernett, das diplomatische Korps und sonstige hervorragende Persönlichkeiten beizuhörten.

Aus aller Welt.

Semlin: Durch einen Erdabsturz wurde am Sonnabend eine Frau verschüttet; als eine Militärabteilung aus der Sandeinfaserne zu den Bergungsarbeiten herbeieilte, erfolgte ein neuer Einsturz, wodurch 7 Soldaten verschüttet und 14 teils schwer, teils leicht verletzt wurden. Ein Soldat und eine alte Frau wurden tot hervorgerollt; zwei Soldaten befanden sich gestern noch unter den Erdmassen; an ihrer Rettung wird gearbeitet. — Rom: Professor Giuseppe Levy in Mailand teilte dem König mit, daß er ein neues Mittel zur leichtesten und sichersten Heilung der Tuberkulose gefunden habe. —

Strasburg: Der katholische Geistliche Holwed aus Schaffhausen bei Hochfelden im Elsaß ist nach Unterschlagung von etwa 15 000 Mark Kirchen- und Gemeindegeldern durchgebrannt. — Als die Frau des Spielwarenhandlers Böhm in Wugsburg dieser Tage einen neu erworbenen Hund, eine Bullboxer, streicheln wollte, fuhr ihr die Bestie ins Gesicht und biß der unglücklichen jungen Frau die Nase völlig ab. — In Dortmund und Land ein Bekannter einen Geldbrief mit 18 000 Mark Inhalt, der einem Großkaufmann aus Hannover gehörte. Der Eigentümer handigte dem ehrlichen Finder ein Sparschneisenbuch mit 1300 Mark Einlage ein und versprach auch für sein ferneres Fortkommen Sorge tragen zu wollen. — Es ist Aussicht vorhanden, daß die Berlin billiger werden. Die Perleiserei auf der Insel Teylon ist jetzt in vollem Gange und verspricht einen so reichen Ertrag, wie man ihn bisher noch nie gehabt hat. Bei achtzigjährigem Bestehen sind fast 20 000 000 Perlmuscheln gefangen worden. Sie haben einen durchschnittlichen Wert von 58 Mk. für 1000 Stück; der Anteil der Regierung hat einen Wert von etwa 880 000 Mark. Im Vergleich mit den Ergebnissen des vorigen Jahres sind bis jetzt fast 3 000 000 Muscheln mehr gefangen worden. — Ein eigenartiges Zeichenbegangnis fand in dem böhmischen Orte Dberleischtschitz dieser Tage statt. Die verstorbene Hausbesitzerin Anna Schäfer wurde von ihren sechs Söhnen, die sämtlich als Unteroffiziere beim Militär gebient haben, zu Grabe getragen. Großes Aufsehen erregte es, wie die Söhne, von denen einer Rechnungsfeldwebel, einer Grundbuchführer, einer Gendarmenleutnantmeister, einer Kanonist, einer Finanzwachoberaufseher und einer Finanzwachreispizient ist, in ihren verschiedenen Uniformen auf ihren Schultern die Mutter zu Grabe trugen. — Ein junger, in einem Bort München sehr beliebter Arzt, ist unter besonders traurigen Umständen verstorben. Er wollte, um Kopfschmerzen zu beheben, Aspirin nehmen, verwechselte dies aber mit Morphinum. Alle Versuche, den Vergifteten zu retten, blieben vergeblich. Der erst 29-jährige, tüchtige Arzt ist durch vortreffliche populär-wissenschaftliche Schriften bekannt geworden. — Die Schnellfahrversuche mit Dampflokomotiven, welche die preussische Eisenbahnverwaltung im vorigen Jahre angestellt hat, sollen im nächsten Sommerfahrplane zum Teil bereits für den regelmäßigen Betrieb nutzbar gemacht werden. Sie finden bei den neuen Nachmittags-Schnellzügen zwischen Berlin und Köln Verwertung. Es wurde damals bestritten, daß es möglich sei, die Strecke von Berlin nach Hannover ohne Aufenthalt zu durchfahren. Die neuen D-Züge verwirklichen dies aber in beiden Richtungen. Schon von Berlin bis Hannover wird so $\frac{1}{4}$ Stunde gewonnen. Durch Beschleunigung auf den weiteren Wegen wird die bisherige Fahrzeit Berlin-Köln von 9 auf 8 Stunden gebracht. Der neue D-Zug Köln-Berlin erhält alle drei Klassen, so daß man 3. Klasse schneller fahren wird als bisher im Luxuszug. Von Berlin nach Köln erhält dafür der bisher schon verkehrende Zug ab Friedrichstraße 8,55 morgens die 2. Klasse.

Der Erfinder der X-Strahlen.

Zum 60. Geburtstag Wilhelm Konrad Röntgens.
1845 — 27. März. — Nachdruck verboten.

Von Dr. Herbert Stab. Nachdruck verboten.
Eine Erfindung vom grünen Tisch — und doch eine Erfindung von eminentester, heute noch keineswegs nach allen Richtungen hin und in allen Konsequenzen ausgeprobte Erfindung! Alle Welt sprach von dieser Erfindung und spricht noch heute von ihr! Denn durch sie und mit ihr ist das Unbekannte in das Reich des Bekannten, das Unmöglichkeitgehaltene in das Gebiet des Möglichen eingeführt worden!

Wilhelm Konrad Röntgen, der Erfinder der nach ihm benannten Strahlen, der heute sein sechzigstes Jahrzehnt vollendet, wozu ihm die gesamte Kulturwelt ihre Glückwünsche darbringt, genießt einen Weltruf. Und Deutschland kann stolz darauf sein, daß dieser Mann einer seiner Söhne ist. Am 27. März 1845 wurde der Jubilar in Lennep (Rheinland) geboren. Seine Neigung zur Physik stammt schon von der Gymnasialzeit her. Seine Studien vollendete er in Jülich, wo er auch 1869 zum Doktor promovierte. In Würzburg und Straßburg arbeitete er als Dozent in den Laboratorien, habilitierte sich 1874 als Privatdozent, wurde 1876 außerordentlicher Professor an der Straßburger Universität und 1879 ordentlicher Professor und Direktor des physikalischen Instituts in Gießen, eine Stelle, die er sechs Jahre später (1885) mit einer ähnlichen in Würzburg vertauschte. Als Dozent erstreute er sich einer ebenso großen Beliebtheit, wie man ihm als Experimentator eine hohe Geschicklichkeit nachrühmt.

Zu seiner epochemachenden, phänomenalen Erfindung kam er gewissermaßen nur durch einen Zufall. Bis zu diesem Zeitpunkt dankte ihm die physikalische Wissenschaft vor allen Dingen eine recht genaue Bestimmung des Verhältnisses der beiden Arten spezifischer Wärme der Gase; auch untersuchte er die Erscheinungen der Elastizität, der Kapillarität, der Wärmeleitung in Kristallen, der Absorption von Wärmestrahlen in Dämpfen und Gasen usw. usw. Die Wärmelehre war gewissermaßen sein Spiegelgebiet und von ihr aus führten ihn oft die Wege zur Prüfung der Elektrizitätserscheinungen hinüber. Hier war es besonders die elektro-magnetische Wirkung der elektrischen Polarisation und der konvektiven Fortführung der Elektrizität, was ihn interessierte.

Um mit Röntgenstrahlen operieren zu können, braucht man ein Gefäß, in dem die Luft sehr stark verdünnt ist; derartige Gefäße aber sind z. B. jede Glöhbirne und jede

Geißler'sche Röhre, die der Elektrophysiker vielfach zu seinen Experimenten braucht. Bist man nämlich durch eine derartige Geißler'sche Röhre den elektrischen Strom gehen und bringt ihn in ihrem Inneren zur Entladung, so geschieht dies unter prächtigen, meist violett gefärbten Lichterscheinungen. Nun haben aber namhafte Physiker nachgewiesen, daß es auch violette Strahlen gibt, die unserem Auge für gewöhnlich nicht sichtbar sind. Man hat diese Strahlen ultraviolette Strahlen genannt. Mit diesen ultravioletten Strahlen stehen die Kathoden- und Anodenstrahlen im enghen Zusammenhang, wie die Lichterscheinungen, die an den Endpunkten der in die Röhre eingeschlossenen Leitungsdrahte genannt werden.

Die Versuche mit den Kathodenstrahlen, die Hittorf 1868 begonnen, waren von Goldstein 1876 wieder aufgenommen und erweitert worden. Sie erfuhren durch den Engländer Crookes drei Jahre später (1879) wiederum verschiedene Bereicherungen. Lenard und Herz gingen gleichfalls auf diesem Wege weiter, wonach der letztere die nach ihm benannten Wellen fand.

Auch Röntgen ging von den Kathodenstrahlen aus, mit denen er 1896 einen Fluoreszenzversuch machen wollte. Das Zimmer, in dem er arbeitete, war völlig verdunkelt. Sogar die Röhre, durch die der elektrische Strom zum Leuchten gebracht wurde, war mit einer schwarzen Papphülle umgeben, die weder Sonnen- noch Tageslicht durchscheinen ließ. Als nun Röntgen die elektrische Entladung in der Röhre vornahm, sah er jedesmal die Papphülle hell aufleuchten, was er nicht anders erklären konnte, als daß hier eine neue, bisher unbekannte Strahlenart den Leuchtschein hervorrief. Er wiederholte seine Versuche zu verschiedenen Zeiten und unter verschiedenen Umständen. Das Ergebnis blieb immer dasselbe. Eine neue Strahlenart, die nach ihrem Auffinder benannten Röntgenstrahlen, war entdeckt, die bisher vom Licht undurchdringliche Körper zu durchdringen im Stande war.

Wer jemals einem Experiment mit Röntgenstrahlen beigewohnt, wird sich sicher einem leichten Grausen nicht haben entziehen können, wenn er eine menschliche Hand oder einen menschlichen Kumpf in den bekannten Linien des Skeletts an die Wand gezaubert sieht. Seitdem man es aber gelernt, die Röntgen'sche Erscheinung auf der photographischen Platte zu bannen, ist ihr ein gut Stück ihrer Hyperdimensionalität genommen worden.

Frage wir uns, welchen Nutzen die Röntgenstrahlen für die Wissenschaft haben, so ist die Beantwortung dieser Frage in den letzten Jahren eine immer schwieriger geworden.

Heute schon spielen die Röntgenstrahlen in der Technik eine sehr große Rolle. Sie zeigen Ungleichheiten des Materials, Sprünge, gekittete oder gelötete Stellen u. dgl. Lautere Manipulationen, die früher recht häufige Erscheinungen waren, werden heutzutage schon durch eine Photographie mittels Röntgenstrahlen sofort entdeckt. Risten, Säcke u. dgl. mit halbwegs lichtdurchlässigen Inhalt brauchen nicht mehr geöffnet zu werden. Der Röntgenstrahl durchleuchtet sie in ihre geheimsten Winkel.

Der medizinischen Wissenschaft ist in den Röntgenstrahlen ein Hilfsmittel allerersten Ranges entstanden. Knochenbrüche, Fremdkörper, innerliche Leiden können nach erfolgter Durchleuchtung sofort und sicher in Behandlung genommen werden. Interessant ist auf diesem Gebiete eine Photographie, die der Verfasser dieser Zeilen zu Gesicht bekam, und die ein Kind zeigte, das ein Zweifelhäufiges verschluckt hatte. Das Gebild zeigte sich auf der Photographie als dunkles Plättchen in der Nähe des Magenanschlusses. Die Entfernung, die sofort nach der Durchleuchtung stattfand, soll keine allzu schwierige gewesen sein.

Für die Strahlen selbst hat man etwa folgende wissenschaftliche Erklärung gefunden: Wenn man in Geißler'schen Röhren die Luft so stark verdünnt, daß sie etwa auf ein Millionstel ihres ursprünglichen Inhalts gebracht wird, so fällt schließlich der ganze Röhrenraum ein vom negativen Pol ausgehender Strom unsichtbarer Strahlen, denen es eigen ist, feste Körper zu durchdringen. Unserem Auge offenbaren sich diese Strahlen nur in negativer Art, indem sie Bilder der oben erwähnten Art auf die photographische Platte zu zaubern vermögen.

So hat Wilhelm Konrad Röntgen die Welt in ein Gebiet der Wissenschaft eingeführt, das man vor ihm überhaupt kaum ahnte. Er hat Perspektiven erschlossen, die die anspruchsvollsten Träume und Begehren nach werden ließen, er hat Sphären heraufbeschworen, die gewisse Leute bisher der sogenannten vierten Dimension angehörig wähten. Noch nicht Vorhandenes hat er wahr werden lassen. Und das alte Goethe'sche Faust-Wort wird hier wieder zur Wahrheit, das da heißt:

Das Unzulängliche
Dier wird's Ereignis;
Das Unbeschreibliche
Dier ist es getan . . .

Heut schaut nicht nur die Wissenschaft und der engere Kreis, dem er familiär und freundschaftlich angehört, auf diesen Mann. Heut schaut ganz Deutschland auf ihn. Heut bringt ihm die gesamte Kulturwelt ihre wohlgemeinten Glückwünsche dar.

Wir wissen es: er ist der Schlichteste einer, die dem Trudel der Feierlichkeiten gern aus dem Wege gehen. Das macht ihn aber nur noch würdiger in den Augen derer, die stolz und dankbar zu ihm aufschauen, und ihm an seinem 60. Geburtstag zuzubeln: Mögest du uns noch lange erhalten bleiben!

W
Ferne
Lider
schick
gefunkt
gröba
für 1.
250
gefunkt
Räum
Exp.
besteh
Räum
Nähe
hof pe
mit
10 an
Sch.
zu ve
zu en
mit
begle
Keine
Rüch
berm
passen
ist
besteh
Rüch
ist m
nicht
Gde
1
reich
bei
zu
in 1
verm
gliche
verm
eing
begle
Geg
Ge
Frie
auch
spä
Lasse
Ang
Exp
fin
1. 3
in

Wilhelm Jäger, Riesaer ehem. Reinigungsanstalt und Färberei, Fernspr. 224 nur Parkstrasse 8 Fernspr. 224

empfehlte sich zum
 Ankleiden von Sammet und Filz,
 Bekleiden von Kleiderstoffen,
 Erweichen, Waschen und Färben von
 Schmutzfedern, Fächern, Bosen.
 Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.
 Für sa reinigende Garderobe etc. 3-4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage,
 Für sa feibende Gegenstände 10-14 Tage.
 Einiges Gebildete, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärts ver-
 schickt, sondern am Platze fertigstellt, dabei in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern

Nestle's
 Kindermehl
 Trauring

gefunden auf dem Wege von Neu-
 gröba nach Gedda. Abgeholfen
 Restaurant W. Burg.
 Wohnung
 für 1. Juli im Preis von 200 bis
 250 Mk. von 2 Deuten vom Lande
 gesucht. Angebote mit Angabe der
 Räume unter P L 100 sind in der
 Exp. d. Bl. niederzulegen.

Wohnung,
 bestehend aus 2-3 Zimmern, 2
 Kammern, Küche und Zubehör, in
 Nähe Kaiser-Wilhelm-Platz-Bahn-
 hof per 1. Juli a. c. gesucht. Off.
 mit Preisangabe unter Chiffre P W
 10 an die Exp. d. Bl. erbeten.
 Sch. Schlafst. fr. Großenhainerstr. 6, 3.
 Sch. einfach möbl. Stube billig
 zu vermieten Hauptstr. 64, 3. I.
 Möbl. Zimmer 1. April zu verm.
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung,
 kleine 1. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern,
 Küche und sonstiges Zubehör ist zu
 vermieten und sofort zu beziehen
 Rastanienstraße 73.
 Eine kleine
Wohnung,
 passend für ein Paar einzelne Leute,
 ist zu vermieten Räderan Nr 12.

Eine halbe Etage,
 bestehend aus 4 Zimmern, großer
 Küche und Zubehör, Gasheizung
 ist mit oder ohne Stallung zu ver-
 mieten, 1. Juli beziehbar
 Gde Schützen- u. Bismardstr. 20.
 2 schöne Wohnungen,
 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche und
 reichlich Zub., Preis 100 Mk., zu verm.
 bei Otto Niede, Räderan 24.

Schönes Garçonlogis
 zu vermieten Wilhelmstr. 10, 1. L.
Schöne Wohnung
 in 1. Etage, 2 St., K., R. usw. zu
 verm., 1. April oder später zu be-
 ziehen Rastanienstraße 5a.
Möbl. Zimmer per 1. April zu
 vermieten Dismardstraße 13a 2. L.
Kleine Wohnung, passend für
 einzelne Leute, zu vermieten, 1. Juli
 beziehbar Schulstraße 17.
Walters-Tänzerin verheiratet,
 gegen gute Vergütung abzug. b. O.

Geld Darlehne bis 500 Mark
 gibt Selbstgeber Robert
 Fricke, Hamburg-Plannberg.

ca. 40000 Mk.

auch geteilt, sind Anfang April oder
 später aus Privatband gegen spar-
 lossenmäßige Sicherheit anzuleihen.
 Angebote unter „Kapital“ in die
 Exp. d. Bl. erbeten.
2100 oder 4000 Mk.
 sind auf ganz sichere Hypothek am
 1. Juli anzuleihen. Zu erfragen
 in der Exp. d. Bl.

Gesangbücher

in färblichen Einbänden
 bei möglichst billigen Preisen empfiehlt in schöner Auswahl
Arno Hampel, Buchbindermstr.

Coupons-Einlösung.
 An unserer Kasse werden am 1. April 1905 fällige
Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke
 bereits von heute ab eingelöst.
 Riesa, 14. März 1905.
Riesaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Das Manufactur-Warenhaus Ernst
 Mittag bietet jetzt ganz besonders billigen
 Einkauf in sämtlichen Weiß-, Woll- u. Baum-
 wollwaren, Schürzen, Gardinen, Wäsche und
 dergleichen Artikeln.
 Sämtliche am 1. April fällig werdende

Coupons
 Komme ich von heute ab spesenfrei an meiner Kasse ein.
A. Messe.

Kohlen.
 Alle Sorten Steins- und Braunkohlen,
 sowie Burgler Schmiedehäfen, ferner alle
 Qualitäten Bräuterei aus den bekanntesten guten und besten Gruben be-
 sorge ich in ganzen und geteilten Wagenladungen und infolge großer
 Gesamtabschlüsse zu billigsten Wertpreisen gern und nach jeder Bahn-
 station.
 F. F. Gersten, vormals Gebr. Jahn,
 am Bahnhof Stauchitz.

10000 Mk.
 Hypothek weit innerhalb der Brand-
 kasse zum 1. Juli 1905 gesucht.
 Off. unter H 6 in die Exp. d. Bl.
 erbeten. Agenten ausgeschlossen.

Ein ehrliches fleißiges zuverlässiges
Mädchen
 wird für Haushalt und Laden aufs
 Land gesucht. Offerten nebst Lohn-
 angabe unter Chiffre H 6 100 in
 der Exp. d. Bl. abzugeben.

Für 1. od. 15. April wird ein
 ordentl. fleiß. Mädchen als
Haus- und Schweinemagd
 bei gutem Lohn gesucht
 H. Galtig, Pulzig b. Ostrau Sa.

Ein Knecht,
 bis 20 Jahr alt, wird sofort gesucht
 im Gut Nr. 11 in Mergendorf.
 NB. Haus- und Gartensand
 hat abzugeben der Obige.

Suche zum sofortigen Eintritt
 bei gutem Lohn einen kräftigen
Pferdejungen
 oder auch einen mittleren Knecht.
 Hermann Kramer, Pappitz.

2 Drechsler und 2 Knechte
 von 17 Jahren sofort gesucht.
 Mettrau Haberecht, Räderan 26b
Junger Mann
 von 17-18 Jahren zu leichter Arbeit
 gesucht. Niedeck & Co.

Selbständigen
Malergehilfen
 oder tüchtige Anstreicher sucht
 Hermann Schmidt, Räderan.
 Suche noch einen tüchtigen
Mann als

Bierfahrer.
 Niedeck & Co.
 Ein zuverlässiger
Gelehrter
 1. April gesucht.
 Gustav Hohnein.
 Als

Hausbursche
 wird ein Junge, welcher zu Ostern
 die Schule verläßt, gesucht.
 Otto Runkel, Buchhandlung.

Markthelfer-Gesuch.
 Per 10. April suchen wir einen
 geschickten kräftigen Arbeiter mit guten
 Zeugnissen für dauernde Stellung.
 Edert & Donner, Warenhandlung.

Landbäderei
 mit ca. 2 1/2 Hektar Land ist wegen
 Krankheit des Besitzers preiswert zu
 verkaufen. Näheres unter H 2 22
 durch die Exp. d. Bl.



In dieser Packung
 verleihe man die von Kennern ihrer
 hervorragenden Qualität wegen längst
 bevorzugte Margarine
Mohra im Karton.
 MOHRA-Margarine hat dieselben
 Eigenschaften wie beste NATUR-
 BUTTER, schäumt, bräunt u. düftet
 beim Braten wie diese, ist jedoch
 im Gebrauch bedeutend billiger.
 In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Konfirmant.-Jackets
 in sehr netter loser Rückenform mit und ohne Falten
 und Besatzperle
 zu 5, 6, 7,25, 8,50, 9, 10, 11, 12,50, 14, 15 Mk.
Damen-Jackets
 in anlegender und loser Form mit allen Besätzen
 5, 6,25, 7,50, 8,50, 9, 10-25 Mk.
Emil Förster
 Max Barthel Nachf.

**Konfirmanten-
 Anzüge!**
 Grösste Auswahl
 von 8,50 Mk. an bis zum elegantesten
 empfiehlt
Franz Heinze
 Hauptstraße 28.

Coupons-Einlösung.
 Am 1. April fällige Coupons und verlorene Wert-
 papiere werden bereits von heute ab an unserer Kasse
 eingelöst.
 Riesa, 15. März 1905.
Menz, Blochmann & Co.
 Hauptstr. Riesa.

Ein schönes Kalb
zum Anbinden (Ochsenalb) zu verkaufen im **Kalkhof Gröbe.**

Zucht- und Masttauben
treffen jeden Mittwoch in **Wefers Restauration** zum Verkauf und Tausch ein. **Schumann.**



Oldenburger Milchvieh.

Donnerstag, den 30. März stellen einen Transport bester **Oldenburger Kühe** und eine Auswahl **junger fruchtfähiger Bullen** in **Riesa, „Sächsischer Hof“** zum Verkauf. **Gebr. Kramer, Poppitz und Fichtenberg, Elbe.**

Flechten

Schwefelsäure, trockene und saftige Flechten, Flecht. Mycel, Quellmehl.

offene Füße

Behandlung aller Fuß- und Hautkrankheiten, besonders offene Füße, durch **Rino-Salbe** ist für jeden wer bisher vergeblich hoffte

Rino-Salbe

ist ein Öl aus Oliven, das durch seine heilenden Eigenschaften gegen alle Hautkrankheiten zu wirken in der Lage ist.

Bestandteile: Wachs, Rabbitan je 10, Salicyl 20, Benzoesäure, Terramin, Mutterkorn, Peruballam je 1, Eigelb 20

4 Jagdwagen,

sehr gut erhalten, 4 Americans, 3 Antiskierwagen, 1 Halbhaile mit abnehmbarem Bod, 2 Parkwagen, 1 Coupé, 4 Pann- und Gelwagen, 12 Paar gebrauchte, etliche fast neue Antiskier, 7 Paar Brustplatt, 8 Einspänner-10 Cabriolets- und Dogcartgeschirre, 8 Herrenreitstättel, Wagenlaternen, sollen billig verkauft werden. **Dresden-N., Rosenstraße Nr. 55. G. Albricht.**

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdunzung der **Star Dörschütz**, ca. 560 Ader umfassend und 10 Min. vom Bahnhof **Preußitz** entfernt, soll **Donnerstag, den 30. März d. J., nachm. 3 Uhr**, im hiesigen Gasthose auf weitere **6 Jahre**, und zwar vom 1. September 1905 bis 31. August 1911, ums Höchstgebot **verpachtet** werden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl der **Digittanten**. Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gegeben. **Dörschütz, den 13. März 1905. W. Müller, Jagd-Vorst.**

Gravierungen

schuell - billig.

Ein noch gut erhaltenes **Kinderwagen** zu verkaufen **Großenhainerstraße 6, 3.**

Wollen Sie ein schönes Kleid kaufen, so sehen Sie sich gefälligst die ausgestellten Stoffe bei

W. Fleischhauer

an. Dort finden Sie wirklich **aparte Farben** wie braun, mode, moosgrün, marine, bordo, **Nr. 1,25, 1,50-2,30 M.**

Schwarze Stoffe in höchst gediegenen Qualitäten. **Sardische Wolle** u. **Reifer** von 30 Pf. an.

Leipziger Hypothekbank.

Subskription

auf **M. 3 000 000,— 3 1/2 % Hypothekbank-Pfandbriefe Serie X** unkündbar bis 1913.

Die Leipziger Hypothekbank legt von ihren an den Börsen zu Leipzig, Berlin und Dresden regelmäßig notierten

3 1/2 % Pfandbriefen Serie X, unkündbar bis 1913, Nom. Mark 3 000 000,—

zur Zeichnung auf. Die Pfandbriefe dieser Serie sind eingeteilt in Abschnitte à M. 5000, M. 2000, M. 1000, M. 500 und M. 200 und tragen Januar-Juli-Coupons.

Für die Sicherheit dieser Pfandbriefe hinsichtlich des Kapitals und der Zinsen haftet die Leipziger Hypothekbank in gleicher Weise, wie bei den übrigen Pfandbrief-Serien mit ihrem gesamten Vermögen, insbesondere mit den in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken, Wertpapieren und Geldern. Am 31. Dezember 1904 waren vorhanden M. 119795259,45 ins Hypothekenregister eingetragene und Mark 2747398,70 freie Hypotheken. Dagegen waren an diesem Tage M. 115343800,— Pfandbriefe in Umlauf. Das voll eingezahlte Aktienkapital beträgt M. 10 000 000,—; die drei Reservefonds weisen M. 2266994,70 auf, wovon am 31. Dezember 1904 M. 1804753,40 in Staatspapieren und Leipziger Stadtanleihe angelegt waren.

Sämtliche von der Leipziger Hypothekbank ausgegebenen Pfandbriefe, also auch Serie X, sind zur erstklassigen Beleihung bei der Deutschen Reichsbank, bei der Königlich Sächsischen Lotteriedarlehnskasse und bei der Städtischen Sparkasse zu Leipzig zugelassen.

Die Zeichnung findet statt:

Mittwoch, den 29. März 1905

während der üblichen Geschäftsstunden

in **Riesa bei Herren Menz, Blochmann & Co., Filiale Riesa, bei Herrn A. Messe, Bankgeschäft, bei der Rieser Bank, Akt.-Ges.,**

sowie bei den übrigen bekannt gegebenen Zeichnungsstellen.

Der Zeichnungspreis ist auf **97,75 %** festgesetzt zuzüglich Stückzinsen vom 1. Januar 1905 bis zum Abnahmetage. Schlusschein-Stempel geht zu Lasten des Zeichners.

Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises nach Wahl des Zeichners in der Zeit

vom 4. April bis 15. Mai 1905

zu erfolgen.

Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Subskriptionsstelle eine Kaution von 5 %, in bar oder in börsenmäßigen Wertpapieren zu hinterlegen.

Die Zuteilung bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle vorbehalten.

Leipzig, den 24. März 1905.

Leipziger Hypothekbank.

A. Messe

gegründet 1892.

Bankhaus

gegründet 1892.

Riesa, Hauptstrasse.

An- und Verkauf, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung von Wertpapieren. Kontrolle auslosbarer Effekten.

Stahlkammer

zur unbedingt sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten, Schmuckgegenständen usw.

Zahlstelle für Wechsel

Diskontierung und Einziehung von Wechseln
Conto-Corrent und Check-Verkehr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:

bei täglicher Verfügung	2 %	} pro Jahr.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.



unverdorben zum kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!



Große Badewannen

20 Mark

starke Kinderwannen

4 Mark 50 Pfg.

Sitzbadewannen

in allen Größen

Badeeinrichtungen

65 Mark

Schwitzapparate

10 Mark bei

Ernst Weber

Klempnerstr., Askaniestraße. Sitz- und Badewannen auch teils weiße b. Ob.

Inhaberin des von uns errichteten **Verkaufs-Bureaus** ist die

Rieser Bank

Aktiengesellschaft zu Riesa,

wir bitten bei Bedarf in **Rieser Bank**

sich an diese wenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gustav Hohnstein in Riesa.

Dachsteinwerk und Dampfziegelei

Riesa vorm. Feodor Holm G. m. b. H. in Göhla.

Oswald Hahn in Aithirschstein.

Max Schirmer in Zeithain.

Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm:

A. von Petrikowsky in Forberg.

Dampfziegelei Strehla a. E. G. m. b. H. in Strehla.

Motten-

Schutzmittel

als **Campher, Naphthalin, Naphthalinblätter, India-Mottenkugeln, Mottenkugeln, Mottenkraut, Mottenpulver, Insektenpulver, Ori, Zacherlin** etc. empfiehlt stets frisch und preiswert

Central-Drogerie **Oskar Förster.**

Verbandstoffe

und alle Artikel zur **Krankenpflege** kauft man in besonders guter Ware bei **Oskar Förster, Central-Drogerie.**

Neuheiten in

Herren-

Wuzug-Stoffen,

Solen- und Paletot-Stoffen

am billigsten nur bei

G. Krieger, Carolastraße 5.

Prima Baumwachs

empfehlen billigt!

Central-Drogerie, **Oskar Förster.**

H. Schellisch

trifft morgen Dienstag früh ein.

H. Jähniq, Kastanienstraße 5a.

Feinsten hellen

Scheiben-Honig

(reiner Blütenhonig),

1 Pfund 135 Pfg., empfiehlt

Hermann Schneider,

Wettinerstraße 11.

Große schlanke

laure Gurken,

hochfein im Geschmack, essfertig pro

Schod 3 Mk. **G. H. Schulte,**

Meißnerstraße 34.

Feinstes präparierter

Tafelhonig

das beste, was existiert, in Gläsern

1 Pf. 55 Pfg., 1/2 Pf. 30 Pfg.

mit 10% Rabatt.

Für leere Gläser werden 5 Pfg. pro

Stück zurückvergütet.

J. T. Mitschke Nachf.